

Die Hietzinger Grünalternativen

KLIMASCHUTZ UND ENERGIEWENDE...

...werden mehr und mehr als zwingende Notwendigkeiten angesehen, wenn die immer verheerenderen Konsequenzen von Umweltzerstörung und Ressourcenverschwendung zumindest eingedämmt werden sollen.

Die Grünen haben in der Hietzinger Bezirksvertretung am 5. Dezember den Antrag gestellt, der 13. Bezirk möge dem Klimabündnis Österreich beitreten, wie dies auch schon der 4. Bezirk und der "grün regierte" 7. Bezirk getan haben. Auf dezentraler Ebene lassen sich bewusstseinsbildende konkrete Maßnahmen am leichtesten treffen. Es war für uns unverständlich, dass dieser Antrag nicht angenommen wurde, sondern dem Umweltausschuss zugewiesen und von diesem schließlich nochmals (auf 7. April) vertagt wurde, weil noch "Diskussionsbedarf in den Fraktionen" herrsche! Wie viele Naturkatastrophen müssen noch passieren, bis sich die Vernunft durchsetzt?

Wir warten nicht auf diesen Beschluss des Bezirks, sondern laden Sie aus eigener Initiative zu einer Veranstaltung ein:

Wir zeigen den Film: "FOOTPRINT — Große Ansprüche an einen kleinen Planeten".

In einer 35-minütigen Reise führt Sie der Film an die wahren Grenzen unseres Planeten und zeigt, dass die Menschheit mehr an natürlichen Ressourcen verbraucht als durch die Regenerationskraft der Ökosysteme zur Verfügung stehen. Wir leben "auf zu großem Fuß" – also weder nachhaltig noch zukunftsorientiert.

Anschließend gibt es eine Diskussion mit Gemeinderat Mag. Rüdiger Maresch, dem Umweltsprecher der Wiener Grünen, und VertreterInnen der IGS (Initiative Grüner SeniorInnen), die sich ebenfalls zum Thema "Energiesparen" und "ökologischer Fußabdruck" Gedanken gemacht haben.

WANN?

Donnerstag, 24. April 2008, 18:30 Uhr.

WO?

Im neu eröffneten Lokal der Penzinger Grünen, 1140 Wien, Linzer Straße 243-251/Stiege 6 (Erreichbarkeit: von der U4-Station Unter St. Veit zu Fuß durch die Ze-

hetnergasse bis Linzer Straße und auf dieser ca. 150 m nach links gehen; oder mit der Straßenbahnlinie 52 auf der Linzer Straße entweder bis Haltestelle Zehetnergasse oder Gruschaplatz/Baumgartner Kirche fahren).

Schon vorigen November haben die Hietzinger und Penzinger Grünen eine Veranstaltung zum Thema "Nachhaltigkeit" organisiert: eine Exkursion zu "Passivhaus"-Projekten in den Bezirken 13 (siehe Foto) und 14 sowie Mauerbach. Angesichts des großen Interesses planen wir eine Neuaufgabe für 2008.



Dauerthema "Baum"

Das Thema "Baumschutz" bleibt in Hietzing ein "Dauerbrenner": ob im Invalidenhauspark-Gelände, ob auf dem Bauplatz Ghelengasse 36-40, ob in der Gallgasse 6, ob in der Fleschgasse... Wir hatten bei der Bezirksvertretungssitzung nach der Anzahl der im Jahr 2007 in Hietzing gemäß Baumschutzgesetz gefälltten Bäume gefragt: es waren 1.357 Stück.

Bemerkenswert die Aussage von Bezirksvorsteher Gerstbach, dass er keine detaillierteren Angaben machen könne, weil nur die Fällungsgenehmigungen bekannt seien, nicht aber die tatsächlich durchgeführten Fällungen und die tatsächlich durchgeführten Ersatzpflanzungen. Dies ist ein Manko, das schleunigst behoben gehört! Leider wurde unser Antrag, die geplanten

und durchgeführten Baumfällungen und Ersatzpflanzungen im Internet (auf der Website der Stadt Wien) zu dokumentieren, von allen anderen Parteien abgelehnt.

Auf eine Zusatzfrage nach den Baumfällungen im Hörndlwald gab sich der Bezirksvorsteher zugeknöpft – dies sei Sache des Forstamtes. Schon vor Jahren hatten wir beantragt, das Tempo der (im Prinzip sinnvollen) Wald-Verjüngungsmaßnahmen zu reduzie-

ren und nicht Jahr für Jahr 100 gesunde Bäume zu fällen. Im November 2007 gab es eine Begehung der MA 49 gemeinsam mit interessierten BürgerInnen. Doch dem Vernehmen nach dürfte die Zahl der Fällungen danach nicht gesunken, sondern sogar noch gestiegen sein! Wir werden diese Praxis in der nächsten Bezirksvertretungssitzung neuerlich zur Sprache bringen und hinterfragen. G.J.

Wie geht es Ihnen, wenn Sie derzeit hier in Österreich Nachrichten hören und sehen? Schalten auch Sie nach den Schlagzeilen manchmal das Gerät wieder aus? Ein Skandal nach dem anderen und dazu die Vermutung, dass das nur die Spitze eines Eisberges ist! Die Hoffnung, dass es einmal nichts mehr zu entdecken gibt, schwindet, ebenso die Hoffnung, dass die derzeitigen VerantwortungsträgerInnen in der Gesellschaft aus den Geschehnissen lernen und daraus Konsequenzen ziehen. Nach der offiziellen Sprachregelung sind Kompetenz und Erfahrung die wesentlichen Auswahlkriterien bei der Postenvergabe. Im Hintergrund aber bilden sich Seilschaften nach anderen Grundsätzen: Kritikfähigkeit und Kompetenz sind da weniger gefragt als bedenkenlose Loyalität der eigenen Gruppe gegenüber. Deren Versäumnisse und Fehlverhalten werden heruntergespielt oder ignoriert, dafür lenkt man die mediale Aufmerksamkeit auf Fehlritte des politischen Gegners. Da braucht man es auch mit der Wahrheit nicht so genau zu nehmen: Hauptsache, man vergrößert den eigenen Einflussbereich und schüttet das gegnerische Lager an!

„Umfärbungen“ nach dem Farbwechsel eines Ministeriums gehören zum politischen Alltag und werden als sachlich begründete Maßnahmen verkauft, da „strasert“ es nur so im Mail-Wald! Gelder fließen über dunkle Kanäle in private Börsen, Parteikassen und Spekulationsgeschäfte; die Betreiber, die dabei verdienen

Es reicht!

oder verlieren, bleiben - versteht werden sie doch aus der Deckung geholt.

Geschätzte/r Leser/in, Sie fragen sich vielleicht auch, wie es möglich ist, dass Mitglieder eines Aufsichtsrates gewagten Finanztransaktionen zustimmen, ohne sie genau zu hinterfragen. Spielt da vielleicht eine Rolle, dass man die eigene, vorteilhafte Position nicht riskieren will? Schließlich sind andere in Betrieb, Unternehmen oder Bank mächtiger und lassen die loyalen, sich unkritisch gebenden KollegInnen am Kuchen mitnaschen. Da wird man sich doch nicht zu weit hinauslehnen! Der Österreicher „denkt sich sein Teil und lässt die andern reden“, sagt Grillparzer und meint es positiv - im Sinne von weiser Zurückhaltung. Aber in Entscheidungsgremien, wo jeder seine volle Kompetenz einzubringen hat, besteht absolute Redepflicht, die weder durch Vorteilsdenken noch durch k.u.k. Untertanendenken, das in unserem Land noch immer stark spürbar ist, beeinträchtigt werden darf!

Wir Grünen sind noch keine große Partei und daher den Versuchen der Macht wesentlich weniger ausgesetzt, aber seien wir wachsam!

Ich wage das Wort „Streit“ fast nicht mehr auszusprechen, auch das Wort „Neuwahlen“ nicht. Zu oft werfen JournalistInnen diese Wörter genüsslich in Interviews und politische Analysen

und nützen sie damit ab. Ja, die Koalitionsparteien streiten, und zwar so sehr, dass die Strategie, dem politischen Gegner das Haxel zu stellen und selbst als arbeits- und konsenswillig dazustehen, immer öfter vergessen wird. Die Opposition kann sich zur Schärfung ihres jeweiligen Profils die Themen aussuchen, es sind genug vorhanden. Bedauerlich, dass ein Teil der Opposition mit Vereinfachungen WählerInnen ins Boot holt, die befriedigt sagen: „DEN versteh' ich wenigstens!“.

Manche StaatsbürgerInnen jedenfalls verfolgen mit ohnmächtigem Zorn das öffentliche Spektakel. Außerdem frustriert das Auftreten der Fachleute verschiedener Couleurs, die gegensätzliche Standpunkte jeweils als sachgerecht und unbedingt richtig vertreten. Was denken Sie z.B. über die Steuerreform? Soll man sie um ein Jahr vorziehen oder 2010 belassen? Hohe Staatsschulden verbleiben merkwürdigerweise trotz der guten Konjunktur; für die viel diskutierte Pflege ist nicht genug Geld vorhanden. Haben wir unter diesen Umständen etwas zu verschenken?

Eher nicht, aber die Fachleute sind eben verschiedener Meinung, was die Laien verunsichert. Aber wie auch immer, nur „motschkern“ und sich im Kritisieren überlegen fühlen ist zu wenig, das Regieren ist schließlich kein leichtes Geschäft. - Wenn wir die Politik anders haben wollen, sollen wir auch etwas beitragen und nicht nur kopfschüttelnd das Spektakel verfolgen!

Lore Brandl-Berger



Widerstand gegen „Komet“-Projekt

Erfolg der Hietzinger Grünen: Am 20. Februar 2008 sprach sich die Bezirksvertretung des 13. Bezirks mit mehr als zwei Drittel der Stimmen gegen das geplante Projekt auf den „Komet-Gründen“ bei der U4-Station

Meidling Hauptstraße aus. Dort soll ein Baukomplex (Einkaufszentrum, Büros, Hotel) mit knapp 42 Metern Höhe und einem über 72 Meter hohen Büroturm errichtet werden — Gesamtvolumen 281.000 m³, Einkaufszentrums-Fläche

13.000 m² (davon 3.500 m² Lebensmittelhandel), Tiefgarage mit 510 Stellplätzen.

Obwohl das Projekt (siehe Fotomontage) im Nachbarbezirk liegt, ist auch Hietzing davon betroffen: einerseits durch das erhöhte KFZ-Aufkommen an der Westeinfahrt (die Luftmessstelle am Hietzinger Kai weist schon jetzt kontinuierlich die schlechtesten Werte von ganz Wien bei den dort gemessenen Schadstoffen Stickoxide und Kohlenmonoxid aus!), und andererseits durch die Gefährdung der Nahversorgung im Hietzinger Zentrum, die schon durch den Kaufkraftabfluss an das Auhof-Center im 14. Bezirk genug zu leiden hat.

Wir haben in Alt-Hietzing gegen die Flächenwidmung

(Plandokument Nr. 7803) Einwendungen gesammelt, in denen die Reduktion des gesamten Bauvolumens des Projektes, die Reduktion der Fläche des Einkaufszentrums von 13.000 auf maximal 4.000 m² und die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung gemäß § 2 Abs. 1b der Bauordnung für Wien verlangt werden. Leider haben SPÖ und FPÖ in Meidling, wo es auch eine BürgerInneninitiative gegen das Projekt gibt, der Flächenwidmung in der Bezirksvertretungssitzung am 14. März zugestimmt, und es ist nun der Gemeinderat am Zug. Ob sich dort die Vernunft durchsetzen kann, muss angesichts der Mehrheitsverhältnisse leider bezweifelt werden...

Gerhard Jordan



Die Dimension des neuen Verkehrserregers an der Westeinfahrt in Meidling.

Umwelt- freundlicher Verkehr...

...gehört gefördert – sollte man/frau meinen. FußgängerInnen haben es jedoch in Hietzing nicht leicht. Immer wieder werden grüne Anträge abgelehnt: Der Antrag, die Wartezeiten bei der Ampel von der Station Hietzing Richtung Amtshaus zu verkürzen (z.B. durch Einschleichen einer zusätzlichen Grün-Phase) wurde nun schon zweimal von ÖVP, SPÖ und FPÖ neidgestimmt – in der Verkehrskommission am 17. Oktober 2007 und nun

nochmals in der Bezirksvertretungssitzung am 20. Februar 2008. Dennoch dürfte es bald dazu kommen, da die Maßnahme durchführbar ist und sachlich alles dafür spricht.

Die Ampel über die Hietzinger Hauptstraße am Ende der Maxingstraße wiederum hat viel zu kurze Grün-Phasen, nämlich bloß 5 Sekunden. Auch hier wurde ein Grün-Antrag auf Verbesserung der Verkehrssituation nicht angenommen, sondern nur der Verkehrskommission zugewiesen.

Doch es gibt auch zwei erfreuliche Nachrichten: Die



von den Wiener Linien geplanten Verlängerungen der Abend-Intervalle von 10 auf 15 Minuten dürften nach massiven Protesten der grünen Gemeinderätin Ingrid Puller vorerst vom Tisch sein (wenn diesbezügliche Aussagen von SPÖ-Stadträtin Brauner "halten"), und die von den Hietzinger Grünen am 18. April 2007 beantragte Warteanzeige bei der Doppelhaltestelle Hofwiesengasse ist seit Kurzem in Betrieb (siehe Foto).

Schwarz-Rot beschließt Bezirksbudget

Anfang Dezember kam es im Finanzausschuss zum Eklat, als die Vorsitzende (ÖVP) inmitten einer kritischen Diskussion über den Budgetvoranschlag 2008 (Jahresausgaben: ca. 7,7 Millionen Euro) einfach die Sitzung abbrach. Sowohl über diese Vorgangsweise als auch über die hohe Verschuldung des Bezirks gab es Unmut bei der SPÖ. Dieser hielt allerdings nicht sehr lange – schon beim Finanzausschuss am 17. Dezember funktionierte die "heimliche Große Koalition" wieder. Der Aufforderung der Vorsitzenden Drlik

folgend, hatten die Grünen konkrete und detaillierte Einsparungs-Vorschläge - z.B. im Bereich der besonders "ausgabenfreudigen" MA 42 - über insgesamt rund 1,6 Millionen Euro vorgelegt. Diese wurden jedoch pauschal von Schwarz und Rot abgelehnt (obwohl die Bemühungen der AntragstellerInnen verbal gewürdigt wurden), und mit Hilfe der SPÖ beschloss die ÖVP zwei Tage später in der Sondersitzung der Bezirksvertretung das lediglich um drei Erinnerungsposten ergänzte Bezirksbudget 2008. – Schade, wieder eine Chance für Reformen vertan...

Gedanken zum 8. März - Internationaler Frauentag

Vieles hat sich seit Clara Zetkin und dem 1. Frauentag 1911 verändert, doch vieles bleibt noch zu tun:

- Die Einkommensschere in Österreich geht weiter auf – Platz 20 im EU-Vergleich –, obwohl das Bildungsniveau der Frauen in den letzten 30 Jahren extrem gestiegen ist,
- 40% aller berufstätigen Frauen sind teilzeitbeschäftigt,
- Kinderbetreuungseinrichtungen fehlen,

- Frauen sind stärker armutsgefährdet als Männer und auch häufiger von manifester Armut betroffen.

Diese und noch viele andere Benachteiligungen von Frauen gibt es noch zu bekämpfen. Auch im Bezirk gibt es da einiges zu tun – leider ist es meistens ein "Kampf gegen Windmühlen".

Grüne Anträge, die Frauen unterstützen und Benachteiligungen beheben sollen werden oft sofort abgelehnt, oder einem Ausschuss zugewiesen

und dort "zu Tode diskutiert". Einige Beispiele:

- Februar 2002, Antrag "Geschlechtergerechter Sprachgebrauch": angenommen, nur zum Teil umgesetzt!
- Februar 2005, Antrag "Schaffung eines Postens Kulturförderung Frauen im Bezirksbudget": abgelehnt!
- Juni 2005 und Dezember 2006, Anträge "Geschlechterspezifische Datenerhebung bezüglich des Mobilitätsverhaltens in Hietzing als Grundlage für die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs": im Finanzausschuss abgelehnt!
- Februar 2008, Antrag "Kostenlose Kinderbetreuung bei BürgerInnenversammlungen": wird in der Sozialkommission geprüft!
- Antrag von Bezirksrätin Mag. Brigitte Roth (Foto) im April 2002: Benennung einer Verkehrsfläche nach der feministischen Philosophin Helene

von Druskowitz: der Kulturkommission zugewiesen! Im Oktober 2006 (!) wurde dann endlich die Benennung des Platzes Biraghigasse/Wolkersbergenstraße beschlossen. Zuvor aber wurde der Platz noch um 100.000 Euro gerodet, asphaltiert und mit Rollrasen "verschönert", angeblich ohne Wissen des Bezirksvorstehers - und natürlich ohne Information der antragstellenden Partei.

Tafel steht im Helene-Druskowitz-Park noch immer keine, und zugänglich ist er seit einem halben Jahr nicht, deshalb konnten wir heuer auch eine geplante Veranstaltung zu Ehren von Helene Druskowitz im Rahmen des 8. März nicht abhalten.

Das sind nur ein paar Beispiele dafür, dass es in Hietzing noch viel harter Arbeit bedarf, um Frauen die Teilhabe am öffentlichen Leben zu ermöglichen, die ihnen zusteht.

Andrea Diawara

Brigitte Roth vor dem Bauzaun des zukünftigen Helene-Druskowitz-Parks, sechs Jahre nach ihrem ersten Benennungs-Antrag.



Kurzmeldungen

Das Afritsch-Heim...

...beim Hörndlwald verfällt weiter. Es sieht mehr und mehr danach aus, als ob das Gebäude auf diese Weise "kalt abgetragen" werden und einem Neubau Platz machen soll. Sollte es dazu kommen, dann hat die SPÖ durch das "Verschlafen" der Sanierung nicht nur in kurzsichtiger und dummer Art und Weise einen Teil ihrer eigenen Vergangenheit "entsorgt", sondern auch noch ÖVP und FPÖ, die für das restlose Beseitigen dieser "roten Markierung" sind, einen "Elfer aufgelegt". Die in einigen Medien kolportierte Errichtung eines Pflegeheims auf diesem Standort ist keine besonders intelligente Idee – die Erschließung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist denkbar schlecht, und ein zusätzliches KFZ-Verkehrsaufkommen wäre die Folge.

Die Werkbundsiedlung...

...in Hietzing ist renovierungsbedürftig. Der grüne Stadtrat Ellensohn fordert von der Stadt Wien, ihre kulturelle Verantwortung wahrzunehmen und endlich die überfällige Sanierung durchzuführen (und zwar ohne die Wohnungen zu verkaufen).

Hundekot...

...ist auch in der Trauttmansdorffgasse ein Problem. Auf einen grünen Antrag hin wurde beschlossen, zwei Sackerl-Spender aufzustellen. Weitergehende Maßnahmen (Umzäunungen oder Bepflanzungen) wurden im Umweltausschuss abgelehnt.

Flächenwidmungen...

...ziehen oft Stellungnahmen von BürgerInnen im Auflageverfahren nach sich. Diese werden jedoch nur lapidar beantwortet – das Plandokument sei vom Gemeinderat beschlossen worden, und der/die Bürger/in könne es sich auf eigene Kosten kaufen. Auf einen

Grün-Antrag hin beschloss die Hietzinger Bezirksvertretung nun, dass die Stadt Wien in ihren Antworten auch auf die inhaltlichen Argumente eingehen solle.

Wahlen...

...gab es heuer bereits in Graz und in Niederösterreich. In Graz konnten sich die Grünen bei der Gemeinderatswahl auf

14,56% nahezu verdoppeln und stellen jetzt die Vizebürgermeisterin, in Niederösterreich stagnierten die Grünen bei der Landtagswahl bei rund 7%, hielten jedoch ihre 4 Mandate. In den an Hietzing grenzenden Gemeinden Laab im Walde (17,39%) und Purkersdorf (17,06%) gab es die besten Einzelergebnisse.

TERMINE

Sprechstunden der grünen BezirksrätInnen: nach Vereinbarung (Tel. 4000/81832, hietzing@gruene.at BR Mag. Gerhard Jordan).

Treffen der grünen Bezirksgruppe: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr im Restaurant "Asienvilla", Auhofstraße 80, 1130 Wien.

Nächste Sitzung der **Hietzinger Bezirksvertretung:** Mittwoch, 16. April 2008, 18 Uhr, Großer Festsaal des Amtshauses (Hietzinger Kai 1-3, 1130 Wien). ZuhörerInnen sind willkommen!

Donnerstag, 24. April 2008, 18:30 Uhr: Film "FOOTPRINT - Große Ansprüche an einen kleinen Planeten" und anschließende Diskussion mit Gemeinderat Mag. Rüdiger Maresch, Umweltsprecher der Wiener Grünen, und VertreterInnen der IGS (Initiative Grüner SeniorInnen). Ort: Lokal der Penzinger Grünen, 1140 Wien, Linzer Straße 243-251/Stiege 6. (Dies ist die erste der Nachfolge-Veranstaltungen des "Grünen Stammtisch 55plus" Hietzing/Penzing)

Grüner Frauenstammtisch: jeden 1. Donnerstag im Monat um 19:00 Uhr (neue Beginnzeit!) im Don-Bosco-Haus (Wintergarten), St.-Veit-Gasse 25, 1130 Wien.

Die nächsten Termine und Themen:

8. Mai (wegen des Feiertags der 2. Donnerstag): 1000 Frauen für den Frieden.

5. Juni: Demokratie, Frauenrechte, BürgerInnenbeteiligung. Kontakt: frauen.hietzing@gruene.at

Treffen der Bezirksgruppe jeden 1. und 3. Mittwoch des Monats um 19:30 Uhr im Restaurant "Asienvilla", Auhofstraße 80, 1130 Wien. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

<http://hietzing.gruene.at>

Die Hietzinger Grünalternativen Nr.1, Frühjahr 2008; bei **Unzustellbarkeit an: Die Grünen Hietzing, Postfach 268, 1131 Wien**, Zulassungsnummer: **GZ02Z031850M**, Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt: 1070 Wien, **P.b.b.**

- Bitte schicken Sie mir Ihre Zeitung regelmäßig zu.
- Bitte nehmen Sie mich in Ihren Verteiler für den grünen "E-Mail-Newsletter" auf.
- Ich möchte Mitglied der Grünen werden.
- Ich bin an einer grünen Jugendgruppe in Hietzing interessiert.

NAME:

ADRESSE:

TEL./E-MAIL:

Postgebühr
zahlt
Empfänger

An die
Grüne Alternative
Bezirksgruppe Hietzing
Postfach 268
1131 Wien